



Burgenländische Gemeinschaft

ORGAN DES VEREINES ZUR PFLEGE DER HEIMATVERBUNDENHEIT DER BURGENLÄNDER IN ALLER WELT

Folge 1/2, Jänner / Februar 2001

Nr. 369

46. Jahrgang

Toronto-größte Burgenländerstadt in Canada

Keine andere Stadt in Canada hat für die Burgenländer größere Bedeutung als Toronto, die Hauptstadt der Provinz Ontario. Die dort lebenden Burgenländer zählen zu den aktivsten Gruppen der Burgenländer im Ausland. Die meisten von ihnen sind in den 50er und 60er Jahren eingewandert, waren im gleichen Alter und viele hatten schon Grundkenntnisse der englischen Sprache mitgebracht.

Die Burgenländische Gemeinschaft hat das Jahr 2001 zum „Toronto-Jahr“ proklamiert. Der aktuelle Anlaß ist das 50-Jahr-Jubiläum des dortigen Edelweiß-Clubs und das 25-Jahr-Jubiläum des Burgenländer-Vereins.

Nach einer Zählung in den 70er Jahren lebten in Toronto 10.000 Österreicher, darunter 4.000 Burgenländer, unter diesen wieder 1.000 burgenländische Kroaten. Wenn diese Zahl in den letzten Jahren auch gesunken ist, so stellen die Burgenländer doch ein sehr aktives Element in Toronto dar. Viele kommen aus Neuberg, Güttenbach, Schandorf, Dürbach und Nikitsch. Auch das magyarische Element um Oberwart ist dort vertreten.

Die Burgenländer stellten auch im „Edelweiß-Club“ eine eigene Gruppe dar. Der letzte Verein von Auslandsburgenländern, der gegründet wurde, ist der „Burgenländer-Verein“, den Gyaki am 9. Jänner 1977 aus der Taufe gehoben hat. Der Verein begann mit 77 Mitgliedern unter dem Präsidenten Joe Reininger. Der heutige Präsident ist Otto Novakovits, der aus Güttenbach eingewandert ist. Repräsentant aller Burgenländer in Canada ist der 1951 aus Tundersdorf eingewanderte Helmut Jandrisits. Er ist auch Präsident der Sektion Toronto in der Burgenländischen Gemeinschaft.

Besondere Veranstaltungen der Burgenländer in Toronto sind das Anna-Picnic und der Martini-Tanz.

Toronto wird meist auch in das Besuchsprogramm offizieller Delegationen einbezogen. Als erster war Landeshauptmann Kery 1972 in Toronto. 1975 hat Bischof Laszlo die Fahne des Edelweiß-Clubs im Rahmen einer schönen Feier gesegnet.

In diesem Toronto-Jahr wollen wir auch aller anderen Burgenländer in den übrigen Teilen Canadas gedenken, wie wir dies schon 1989 während des „Canada-Jahres“ getan haben. Unsere besondere Dankbarkeit erweisen wir jenen, die mit ihrer alten Heimat verbunden geblieben sind. Wir möchten ihnen die Gewißheit geben, daß die alte Heimat sie nicht vergessen hat.

Bei dieser Gelegenheit wollen wir auch an den Edelweiß-Club denken, der nach 50 Jahren seines Bestehens seine Aktivitäten eingestellt hat. Er entstand nach dem Krieg aus einer Hilfsgemeinschaft in der Absicht, der notleidenden Heimat durch Über-

sendung von Paketen zu helfen. Als sich die Verhältnisse in der Heimat gebessert haben, beschloß man diese Gemeinschaft aufrechtzuerhalten und den Club in Form einer Landsmannschaft zur Pflege österreichischer Geselligkeit, und zur Unterstützung der gerade in diesen Jahren in großer Zahl eingewanderten Landsleute weiterzuführen.

Im Jahre 1950 gab sich der „Austrian-Club-Edelweiß Inc.“ ein eigenes Statut. In diesem werden die Mitglieder verpflichtet, die Kultur der alten Heimat zu pflegen, den Neuankommenden bei der Arbeits- und Wohnungssuche an die Hand zu gehen und die alten Mitglieder zu unterstützen. In kurzer Zeit wurde Erstaunliches geleistet. Bereits 1952 konnte man das erste Clubgebäude erwerben. Der große Zustrom der Landsleute machte es notwendig, Untergruppen einzurichten: Gesangverein, Jagdverein, Schachclub, Fußballclub, Tischtennisclub und die bekannte Schuhplattlergruppe, in welcher der aus Poppendorf eingewanderte Franz Hemmer seinen Landsleuten das Schuhplatteln beibrachte. Die beliebte Frauengruppe hatte vor bestimmten Festlichkeiten oft in Tag- und Nachtschichten Apfelstrudel in riesigen Mengen hergestellt.

Harmonisch ist der Ausgleich zwischen Anhänglichkeit und Verehrung, die man der alten Heimat entgegenbringt mit dem Bekenntnis zur neuen Heimat Canada. Der Name Edelweiß war zu einem Begriff für österreichische Geselligkeit und Lebensart geworden.

Die Burgenländische Gemeinschaft grüßt alle Landsleute in Toronto und Canada und wünscht ihnen viel Glück und Erfolg im „Toronto-Jahr-2001“.



Landeshauptmann-Stellvertreter Dr. Franz Sauerzopf bei den Burgenländern im Edelweiß-Club 1991

Liebe Landsleute!

So fangen wir in Gottes Namen wieder ein neues Jahr an. Gleichzeitig beginnt ein neues Jahrzehnt, ein neues Jahrhundert und ein neues Jahrtausend.

Das letzte Jahr war ein besonderes mit vielen politischen Turbulenzen, Katastrophen, die die Natur, aber auch der Mensch verursacht hat. Klimatisch war es das wärmste Jahr seit 1775, seit es überhaupt Temperaturaufzeichnungen gibt. Der Sommer war heiß, der Winter schnee-arm, viele Wochen herrschte Trockenheit.

Für die Burgenländische Gemeinschaft, unsere Zeitung und auch für das Auswanderermuseum war es ein erfolgreiches Jahr. Bei dieser Gelegenheit möchte ich mich bei jenen 8 Herren bedanken, die Mitglieder des Kuratoriums dieses Museum sind. Sie betreuen das Josef-Reichl-Haus und veranstalten auch die Führungen im Auswanderermuseum: Walter Bartl, Siegfried Mayer, Josef Hofer, Hubert Hanzl, Karl Pratl, Erwin Weinhofer, mein Sohn Walter Dujmovits und ich selbst. Ursprünglich sind wir 10 gewesen. Eduard Jandrisits und Michael Gramelhofer sind in den letzten Jahren gestorben.

Im heurigen Jahr wird das Burgenland 80 Jahre alt. Wir haben mit unseren Landsleuten im Ausland noch jedes Landesjubiläum gefeiert und werden dies auch heuer tun. In der nächsten Nummer unserer Zeitung werden wir darüber berichten, was in diesen 80 Jahren in unserem Land passiert ist.

Wie jedes Jahr, so setzen wir auch heuer wieder einen regionalen Schwerpunkt in unserer Arbeit. Der Vorstand der Burgenländischen Gemeinschaft hat beschlossen, das Jahr 2001 zum „Toronto-Jahr“ zu proklamieren. Anlaß dazu ist das 50-Jahr-Jubiläum des Edelweiß-Clubs Toronto und das 25-Jahr-Jubiläum des dortigen Burgenländer-Vereins. Toronto ist die Stadt, in der die meisten Burgenländer in Canada leben. Der Großteil von ihnen ist mit der letzten großen Auswandererwelle in den 50er und 60er Jahren dorthin gezogen.

Wie jedes Jahr so werden wir auch heuer wieder etwas Neues in unserer Zeitung anfangen. Da die Auswandererdörfer und die nachfolgenden Einwandererstädte ausgelaufen sind, bringen wir ab nun eine Zusammenstellung der Erstauswanderer in den jeweiligen Dörfern, soweit diese bekannt sind.

Dann wollen wir jedesmal ein altes Volkslied vorstellen mit Noten und Text. Wir beginnen diesmal mit dem alten burgenländischen Auswandererlied „Am Meer blüahn koane Rosn“. Ich bin sicher, daß diese Lieder nicht nur die Erinnerung wecken, sondern auch die Lust, diese zu singen oder singen zu lernen.

Es ist erfreulich, wie sehr sich junge Menschen im Burgenland und in Amerika für unser Land und die Burgenländer in aller Welt interessieren. Jedes Jahr kommen Burgenländer in Amerika zusammen, immer sind es mehr, und suchen die Wurzeln ihrer Vergangenheit. Sie lernen das Land kennen und lieben und interessieren sich, woher ihre Eltern und Großeltern gekommen sind. Auf diese Art haben schon viele ihre Verwandten gefunden. Viele junge Menschen studieren und erforschen die Lebensumstände der Landsleute im Ausland. Nun ist ein Buch über „Auslandsösterreicher-Wahlrecht und Briefwahl“ erschienen. Das ist erfreulich, besonders für mich, weil mein Sohn Werner dieses Buch geschrieben hat.

Mit heimatlichen Grüßen Euer

Walter Dujmovits

Landtagswahlen 2000

Die Landtagswahlen im Burgenland hätten nach Ablauf der 5jährigen Funktionsperiode erst heuer stattfinden sollen. Sie wurden aber auf den 3. Dezember 2000 vorverlegt und sie brachten einige überraschende Ergebnisse.

Zum erstenmal seit vielen Jahren gibt es im Burgenländischen Landtag wieder 4 Parteien, weil die „Grünen“ dort jetzt mit 2 Mandaten vertreten sind. Die Freiheitliche Partei (FPÖ) hat nach einer langjährigen Siegesserie erstmals deutlich an Stimmen verloren. Die Österreichische Volkspartei (ÖVP) konnte schwach, die Sozialdemokratische Partei (SPÖ) stärker zulegen.

Landeshauptmann Stix hat nicht mehr kandidiert, was er schon vor Jahren angekündigt hat. Sein Nachfolger ist Hans Nießl, der frühere Bürgermeister und Hauptschuldirektor von Frauenkirchen. Da der frühere Landeshauptmann-Stellvertreter Gerhard Jellasitz nach der für ihn enttäuschenden Wahl zurückgetreten ist, gibt es auch auf dieser Position einen neuen Mann. Es ist dies der frühere Bürgermeister von Purbach, Franz Steindl. Auch die FPÖ hatte einen neuen Spitzenkandidaten, den früheren Bürgermeister von Halbtorn, Stefan Salzl.

Die Mandatsverteilung im Landtag lautet nun 17 SPÖ, 13 ÖVP, 4 FPÖ, 2 Grüne. (Das bisherige Verhältnis lautete: 17:14:5). In der Landesregierung gibt es 4 Landesräte von der SPÖ: Hans Nießl (Frauen-

kirchen), Peter Rezar (Oberpullendorf), Helmut Bieler (Bad Tatzmannsdorf), Verena Dunst (Moschendorf) und 3 von der ÖVP: Franz Steindl (Purbach), Paul Rittsteurer (Neusiedl/See), Karl Kaplan (Oberpullendorf). Neuer Landtagspräsident ist Walter Prior (Siegendorf).

Die Wahlbeteiligung war relativ hoch und betrug im Durchschnitt 82%. Die SPÖ hat in allen Bezirken zugelegt (ausgenommen Eisenstadt), die Grünen haben in allen Bezirken gewonnen, die FPÖ in allen verloren.

Die 5 Gemeinden (Ortsteile) mit den höchsten Anteilen an SPÖ-Stimmen sind (in Klammer die Prozentzahlen):

Tschanigraben (77), Hirm (75), Neuhaus/Klb (74), Kaisersdorf und Günseck (je 73); die wenigsten in Kr. Ehrendorf (9), Steinfurt (7), Sumetendorf (6).

Die besten Gemeinden für die ÖVP waren Steinfurt (93), Kr. Ehrendorf (84), Deutsch Gerisdorf und Sumetendorf (je 78), Luising (75); die schlechtesten: Kalkgruben und Kaisersteinbruch (je 12), Hirm (9).

Die FPÖ erreichte die besten Ergebnisse in Halbtorn (34), Willersdorf und Höll (je 30), Edlitz (29), Gols (28). In 4 Orten gab es keine einzige Stimme für die FPÖ: Deutsch Ehrendorf, Glasing, Steinfurt und Tschanigraben.

Die Grünen erhielten die meisten Stimmen in Wulkaprodersdorf (18), Sauerbrunn und Unterpullendorf (je 13), Eisenstadt (12), Oberschützen (11). Keine einzige Stimme erhielten sie in 13 Orten, von denen 8 im Bezirk Güssing liegen.

Die Ergebnisse nach Bezirken

	SPÖ	%	ÖVP	%	FPÖ	%	Grüne	%
Neusiedl	16818	+3,4	10814	-3,4	5070	-0,4	1635	+2,1
Eisenstadt	14616	-0,5	11609	+0,8	4326	-2,0	2621	+4,6
Mattersburg	11739	+0,9	7220	-0,2	3092	-1,5	1459	+3,7
Oberpullend.	12767	+2,2	9935	-1,1	2986	-1,6	1357	+3,1
Oberwart	16539	+2,7	12101	+0,8	4287	-3,0	1643	+2,4
Güssing	7866	+4,6	8205	-1,4	1682	-3,4	647	+1,9
Jennersdorf	4593	+2,1	4487	-0,4	1618	-2,6	604	+2,6
gesamt	84938	+2,1	6437	-0,8	23061	-1,9	9966	+2,9

Vorschau

8. Juli 2001

Treffen der Auslandsburgenländer (Picnic) in Moschendorf

30.8. bis 2.9.2001

Treffen der Auslandsösterreicher in Eisenstadt

Burgenlanders abroad

The migration movement in Burgenland began in the 18th century with the migration of agricultural workers, and was then increased in the 19th century by the migration to America and is continued by commuting nowadays. The uneconomical tiny agricultural farms, the lack of jobs in trade and industry and the excessive population growth at the turn of the century can be regarded as the main reasons. On the other hand the demand for workers in intensive agriculture or industrial areas motivated people to emigrate.

Vienna, where about 40.000 Burgenländers are living at present, is in the forefront with regard to migration, followed by Styria, Vorarlberg and Upper Austria.

Within Europe after an emigration wave of agricultural workers to Germany in the thirties of our century a selective emigration movement into Switzerland developed in the fifties and sixties still born out today by the numerous Austrian and Burgenland communities there.

With regard to migration to America, Burgenland is the most important emigrant state in the whole of Austria. From 1850-1914, 33.000 Burgenländers left their homes, 24.000 in the time between the Wars. In the twenties each eleventh German-speaking passenger aboard an emigration liner came from the district of Güssing alone. At the beginning of the thirties there was a wave of emigration especially from the district of Mattersburg to South Africa.

Virtually no-remigration rate can be ascertained in this case.



This article is a part of the book „Burgenland Panorama“, whose summary is printed beneath.

Summary „Burgenland Panorama“

This informative illustrated volume shows the Burgenland from its most beautiful sides, especially where the variety of the youngest state of Austria is emphasized. In addition to the special topography and the sorrowful history as a border region in the heart of Europe, the people of this country are given the place they deserve. The ethnic groups of the German-speaking Hanzn and of the Hoadbauern, the Croats, the Hungarians and the Roma are presented the same way as the variety of the confessionnal belief groups, the Catholics, the Protestants AC and HC, as well as the Jews in the Burgenland. A special chapter is dedicated to the Burgenlanders abroad, who in the twenties and thirties had to leave home - mostly for the USA - because of poverty and fear of the future development. The Burgenland noble families with their lands as well as the castles and palaces of our country are documented either.

Settlement forms, customs and folk art, eating and drinking, Pannonian specialties, are recollected. Youth culture, the most famous and best known musicians, painters and writers of the state are presented. The best known local heritage museums are presented in detail within the frame work of the description of the municipalities.

The political information covers state politics and administration, all institutions important for the state, as soon as the corresponding non governmental institutions and authorities.

Subtracting the re-migration rate, the permanent migration loss to overseas amounts to at least 52.000 people. 100.000 Burgenländers and their descendents lived in America at the end of the seventies, of these 80% in the United States, 12% in Canada, 2% in Brasil, 5% in Argentina, the rest in some other states of the South American continent.

In the States 20.000 former Oberwart citizens still live in Chicago today, South Bend is a self-contained settlement of Croates from the district of Oberpullendorf. Emigrants especially from the district of Güssing live in Lehigh County in Pennsylvania with its centre in Allentown. The centre of the emigrants of the Strem- and Pinkatal is still formed by Passaic in New Jersey today. In New York, Burgenländers emigrants live and work mainly in the Bronx.

In Canada the Burgenländers of the latest emigrant generation mainly live in the region of Toronto.

The most preferred settlement areas in South America are Buenos Aires, Sao Paulo, Santos and other cities on the east coast. However there are no self-contained settlements of the Burgenländers.

In Australia you will find Burgenland emigrants especially in Sydney and Melbourne, a few Burgenländers also emigrated to New Zealand.

Those Burgenländers who had to flee to Israel in the Nazi Era for political reasons represent a special case. A settlement near Jerusalem by the name of Kyriat Mattersdorf still exists today.

After the Second World War, mostly migration only occurred in isolation because of economic or social reasons; today even the number of weekly commuters is decreasing on accounts of the good traffic connections.

The national and regional energy supply including biological heating plants and institutions of waste disposal are also presented. All Burgenland municipalities with all their village parts with all their endearing characteristics are introduced in word and picture.

Burgenland as an EU region with all its centers and expansion plans is another important chapter of this book.

Large-area nature reserves, mineral waters and health resorts on the one hand become opposed to nature conscious agriculture and forestry on the other hand.

The wine-growing regions, wine varieties and the best reputed wines of the Burgenland are the focus of wine culture together with the wine and must taverns presented in the individual areas. Starting with the basic economic data, the economy of the state is seen from various points of view; crafts, trades, industry, commuters and foreign worker are documented. The book closes with a presentation of selected Burgenland enterprises.

The book can be ordered from:

Dr. Günter Stefanits

Landesschulrat für Burgenland

Kernausteig 3

A-7000 Eisenstadt

E-Mail: guenther.stefanits@Isr-bgld.gv.at

Price: \$ 38.- inclusively Austrian tax

Mail: ordinary mail \$ 18,00 28 days delivery

air mail \$ 26,50 8 days delivery

Burgenland - Weine

zählen zu den besten der Welt (2. Fortsetzung)

Burgenlands Rotweine - voll im Trend

Der neue österreichische Trend im Weinkonsum brachte eine beachtliche Renaissance der Qualitätsrotweine und in der Folge eine starke Nachfrage für bgl. Rotweinspezialitäten.

Besonders die junge Erfolgsgeneration hat eine Weinkultur entwickelt, die von der Masse weg und zum kultivierten Genuss wirklicher Gaumenfreuden führte. Diesem Trend entsprechend haben sich die bgl. Rotweinbetriebe vom Seewinkel über das Ruster Hügelland bis zum Süden auf die Produktion bester Rotweine spezialisiert.

Ein absoluter Schwerpunkt in diesem Bereich bildet das „**Blaufränkischland**“ in der Weinbauregion mittleres Burgenland. Dieses Gebiet umfasst den östlichen Bezirk Oberpullendorf mit den Gemeinden Deutschkreutz, Unterpetersdorf, Horitschon, Neckenmarkt und Lutzmannsburg. Hier dominiert mit ca. 2.100 ha die Traditionssorte Blaufränkisch.

Ein Erlebnis der besonderen Art vermittelt diese Sorte mit ihrer fruchtigen Note, den vollmundigen Geschmack und dem genussreichen Abgang mit einer langen Erinnerung.

Obwohl Blaufränkisch auch als junger Wein sehr gut mundet, gewinnt diese Sorte nach einer mehrjährigen Reifezeit erst den Höhepunkt und die vollendete Harmonie.

Die Weintechnologie der Vergärung und Reifelagerung ist in den Betrieben nach den modernsten Qualitätsanfordernissen vorhanden. Beste Reife Ende Oktober, gesundes Traubenmaterial und schonendste Pressung sowie temperaturoptimale Vergärung liefern die Jungweine, die sich dann entweder im traditionellen großen Holzfaß oder im kleinen Eichenfaß (Barrique) zu den Spitzen entwickeln.

Regelmäßige Siegerplätze bei internationalen und nationalen Konkurrenzen werden erobert. Diese hervorragenden Rotweine fehlen jedoch auch nicht in der Weinkarte renommierter Gastronomiebetriebe und sind in den Privatkellern aller Rotweinfans würdig vertreten.

Neben einer großen Anzahl von Weinbaubetrieben, wie Iglar, Gsellmann, Heinrich, Kirnbauer - Deutschkreutz, Wellanschitz, Wieder, Lang - Neckenmarkt, Lehrner Paul, Iby Lehrner, Kerschbaum - Horitschon, Weber, Prickler, Plöchl - Lutzmannsburg, Pörtl-Bauer - Unterpetersdorf, sind vor allem die Zusammenschlüsse „**Vereinte Winzer Horitschon**“ und „**Winzerkeller Neckenmarkt**“ Garanten für beste Qualität. Sie sind in der Lage, ein hochwertiges Produkt auch der Menge nach herzustellen, wie sie die Belieferung großer Märkte im In- und Ausland erfordert.

Diese Sorte Blaufränkisch ist auch die Hauptsorte im Gebiet um Pöttelsdorf, Bezirk Mattersburg. Auch hier haben sich viele Winzer der Erzeugung höchster Qualität verschrieben und in der **Winzergenossenschaft „Bismarck“** in Pöttelsdorf den Schwerpunkt ihres Bereiches geschaffen. Der Markenname „**Bismarck**“ bezeugt die lange Tradition bester Rotweine, hat doch der ehemalige deutsche Reichskanzler nachweislich Blaufränkisch aus diesem Gebiet bezogen.

In den letzten Jahren erlebt jedoch auch im Weinbaugbiet Südburgenland der „Rote“ eine frisch-fröhliche Wiedergeburt. Die Rebfläche ist mit ca. 400 ha eher bescheiden, jedoch sind auch hier, an den Südhängen von Rechnitz, des Eisenberges, der Sonnenlage Deutsch-Schützen und an den sanften Hängen des Pinkatales bis Heiligenbrunn mit seinem schönen historischen Kellerviertel beste Voraussetzungen zur Erzeugung eleganter, fruchtiger und vollmundiger Blaufränkisch gegeben.

Der Besuch in vielen Buschenschenken mit einer guten ländli-

chen Jause läßt mitten in den Weingärten die Seele baumeln und die Sorgen vergessen.

Betriebe, wie Krutzler, Wiesler-Wachter, Faulhammer-Körper, Weber - Deutsch Schützen, Winzergemeinschaft Sagitarius Vinum Ferreum - Eisenberg, haben sich einen guten Namen in der Rotweinwelt gemacht.



Vorstellung des ausgezeichneten Blaufränkischen im Palais Ferstl in Wien mit den Repräsentanten der burgenländischen Weinwirtschaft Wellanschitz, Heidenreich, Argarlandesrat Rittsteuer, Berlakovich, Prieler

Neben der traditionellen Sorte Blaufränkisch, die auch im Weinbaugbiet Neusiedlersee-Hügelland von Betrieben, wie Kollwenz und Leberl - Großhöflein, Triebaumer und Schröck - Rust, Fischer Alfred - Stöttera, Nehrer - St. Georgen, in höchster Qualität gekeltert wird, hat in den letzten Jahren die Rebsorte **Zweigelt** eine große Bedeutung gewonnen. Sie wurde nach dem Züchter Professor Zweigelt, Klosterneuburg, benannt und ging aus der Kreuzung St. Laurent x Blaufränkisch hervor. Sie bringt bei gegebener Einschränkung des Ertragspotentials eine elegante Fruchtnote, tiefdunkle bis violette Farbnuancen, ausgewogenes Extrakt-Säurespiel und eignet sich bestens für Cuvees (Verschnitte verschiedener Rotweinqualitätssorten) sowie auch für die Reife in kleinen Eichenfässern zur Verleihung eines dezenten Holz- und Reifetones. Sowohl Klima, wie auch die vielfach schotterigen, trockenen Standorte des Seegebietes und der Lagen um Gols, Weiden und Mönchhof ergeben Spitzenprodukte dieser Sorte. In den Händen der Spezialisten, wie Güterdirektion Halbtun., Pöckl - Mönchhof, Achs, Nittnaus, Pittnauer, Lunzer, Allacher - Gols und Umathum - Frauenkirchen, reift diese Sorte zu einem Geschmackserlebnis feinsten Art. Sie bewährt sich in den Weindegustationen auf internationaler Ebene, neben Blaufränkisch, und wird auch von der renommierten Fachzeitschrift „Wine and Spirits“ bestens bewertet und empfohlen. Zunehmend an Beliebtheit gewinnen auch die bekannten internationalen Sorten, wie Cabernet Sauvignon, Cabernet franc, St. Laurent, Merlot, Pinot noir und Syrah, vor allem als Weine für Cuvees und Barriqueausbau.

Das traditionelle und moderne Rotweingangebot aus hervorragenden Spitzenweinen für jeden Weinwunsch kann auch ihr Festtagsmenu zu einem besonderen kulinarischen Erlebnis werden lassen.

Denken Sie, meine lieben Leser, immer daran, daß das Leben zu wertvoll und zu kurz ist, um einen schlechten Wein zu trinken. Für Puten, Wildspezialitäten und saftige Steaks sind die bgl. Rotweine beste Begleiter für die Festtafel. Jedoch in ruhigen Stunden bringen sie Freude und Genuß, denn

**BURGENLANDS ROTWEINE ZÄHLEN
ZU DEN BESTEN DER WELT**

Fortsetzung folgt

Dipl.Ing. Ludwig Kracher

Erinnerung an Friedrich Wenger

Vor kurzem habe ich Friedrich Wenger einen Brief nach Brasilien geschrieben. Als Antwort kam aber ein Brief seines Sohnes Lothar. Da ahnte ich nichts Gutes. So war es auch. In dem Brief stand, daß sein Vater bereits am 14. Mai 1995 gestorben ist. Wenger war einer der bedeutendsten Auslandsösterreicher in Südamerika, der einzige, der durch viele Jahre ununterbrochen den Kontakt mit dem „Weltbund der Österreicher im Ausland“ aufrecht erhalten hat. Im Oktober 1952 kam er persönlich nach Dornbirn, um an der Gründungsversammlung dieses Weltbundes teilzunehmen. Er war auch der Repräsentant (Landesreferent) der „Burgenländischen Gemeinschaft“ in Brasilien.



Dujmovits und Wenger 1988 in Linz

Im Jahre 1919 kam er nach Brasilien. Dort hat er noch im selben Jahr den Österreicherverein in Sao Paolo mitbegründet. Bis zu seinem Tode, unglaubliche 76 Jahre lang, war er dort als Funktionär tätig, davon 18 Jahre als Präsident. Bis zu seinem Tode ist er österreichischer Staatsbürger geblieben.

Am 15.10.1903 kam Wenger in Wien zur Welt, als diese Stadt noch die „Stadt der Lieder“ war. In einer angesehenen musischen Familie verbrachte er eine sonnige Kindheit. Seine Mutter, die Opern- und Konzertsängerin war, hat ihm die Liebe zur Musik in die Wiege gelegt.

Als im Jahre 1918 die alte Monarchie zusammengebrochen war, sah sein Vater für seine Familie in Österreich keine Zukunftschancen. So fuhr er mit Friedrich 1919 nach Brasilien. In diesem Jahr kamen über 2.000 Österreicher in dieses Land. Da beide fleißig gearbeitet haben, konnten sie Mutter und Bruder bald nachkommen lassen.

Friedrich hatte sich sehr bald die nötigen Sprachkenntnisse angeeignet und fand

eine schöne Stelle bei General Motors, welche sich damals in Sao Paolo niedergelassen haben. Im Nebenberuf war er Journalist, Musikkritiker und Sänger. Er wirkte als Bassist in der „Schöpfung“, als dieses Oratorium erstmals in Sao Paolo aufgeführt wurde. Es war auch während einer Theaterveranstaltung, als er Helga König kennenlernte, mit der ihn dann eine 52jährige glückliche Ehe verband. Sie war eine schöne Frau und eine der herausragenden Persönlichkeiten in der Österreicherkolonie in Sao Paolo.

Wie schon erwähnt, trat Friedrich 1919 dem soeben gegründeten „Österreichischen Verein Donau“ bei, der 1936 fast 1.000 Mitglieder hatte. Im Jahre 1935 kam es zur Gründung des „Österreichischen Vereins Babenberg“. Beide haben sich 1959 zur „Österreichisch-Brasilianischen Gesellschaft Babenberg“ zusammengeschlossen.

Mit seiner Frau hat Wenger das gesellschaftliche Leben weitgehend gestaltet. Es gab unvergessliche Kulturabende, glanzvolle Empfänge und stille Wiener Heurige.

Nach 1952 besuchte er als Musikkritiker die Festspiele in Europa und lernte in Bayreuth die Brüder Wagner, in Salzburg Herbert von Karajan kennen. Er war auch als Heurigsänger in Wien und Budapest gern gehört und wurde sogar Ehrenbürger von Grinzing.

Die Burgenländische Gemeinschaft, die in den ersten Jahren ihres Bestehens fast ausschließlich auf Nordamerika ausgerichtet war, gründete 1964 als erste Sektion das Landesreferat Schweiz, gefolgt von Dänemark. Dann hat Friedrich Wenger 1970 in Brasilien die Burgenländische Gemeinschaft organisiert. 1973 machte er mit 30 Teilnehmern eine Gemeinschaftsreise nach Österreich.

Bis zu seinem 85. Lebensjahr hat er, so oft es ihm möglich war, den weiten Weg von Brasilien nicht gescheut, um an den Tagungen des „Weltbundes“ in Österreich teilzunehmen. Im Jahre 1988 war dies zum letzten Mal der Fall.

Im Mai 1993 hat er mir seinen letzten Brief geschrieben. Darin teilte er mit, daß er auf dem Weg zum Erblinden sei, nicht mehr selbst lesen und schreiben könne und die Korrespondenz nur mit Hilfe seiner Frau aufrecht erhalten kann.

Friedrich Wenger war ein redlicher und liebenswerter Mann, ein begeisterter und treuer Österreicher. Seine alte Heimat, der er mit dem Herzen verbunden blieb, war bei ihm, seiner Familie und seinen Freunden gut aufgehoben. Er war ein Denkmal besten Österlichkeitums in Südamerika. Wir werden sein Andenken wahren.

Dr. Walter Dujmovits

Miss Karin Glostein Miss Bruderschaft der Burgenländer - 2001



Liebe Burgenländer,

Ich möchte dem Verein „Bruderschaft der Burgenländer New York“ für meine Wahl zur „Miss Bruderschaft der Burgenländer New York 2001“ danken. Ich bin auch das „Calendar Mädchen 2001“ auf dem Verein's Calendar. Ich bin über diese Ehreung sehr glücklich.

Mein Name ist Karin Glostein und ich wohne in New Milford, New Jersey. Mein Großvater Frank Sinkovitz ist in Steingraben geboren. Meine Großmutter Ann ist in New York geboren, aber ihre Eltern, Paul und Anna Dunst kamen von Gaas. Viele meiner Verwandten sind aus dem Burgenland gekommen.

Meine Großeltern väterlicherseits wurden in Deutschland geboren. Mein Opa, John Glostein, kommt von Osterholz-Scharmbeck, meine Oma Minna aus Nürnberg.

Schon als kleines Mädchen habe ich mich immer um mein österreichisches und deutsches Erbe bemüht. Meine Eltern Ellen und John haben mich angeregt, an dieser Kultur teilzunehmen und Deutsch zu lernen. Ich studierte Deutsch an der Oberschule in Saint Andrews in Boca Raton, Florida. Ich graduierte am Babson College in Wellesley, Massachusetts mit der ehrenvollen Auszeichnung „Magna cum laude“ im Jahre 1999, im BS-Grad für Finanzierung im internationalen Geschäft. Dann wurde mir ein Job mit Arthur Anderson als finanzieller Berater in New York angeboten. So habe ich die Gelegenheit in meinem Beruf viel zu reisen.

Ich hatte auch die Gelegenheit, das Burgenland zu besuchen, dieses schöne Land zu sehen und viele Burgenländer zu treffen. Ich kann die Kultur jetzt besser verstehen und weiß auch, was „Heimat“ ist. Ich hoffe, daß diese Tradition fortgesetzt wird und daß noch viele Mädchen diese Ehre haben werden.

Vielen Dank

Karin Glostein

AUS DER NEUEN HEIMAT

Fahnenhissung in Allentown

Bei sonnigem Herbstwetter fand am 22. Oktober die 22. österreichische Fahnenhissung beim Austrian-Hungarian Veterans Society in Allentown statt. Nach Begrüßungen vom Moderator Walter Zieger und Klubpräsidenten Joe Heidenwolf sprach Pfarrer John Kuschel ein zweisprachiges Gebet. Anwesende Regierungsvertreter waren Bürgermeister William Heydt (der eine Proklamation mitbrachte) und Senator Charles Dent. BG-Vertreter Bobby Strauch las 2 Grußbotschaften vor, eine von der BG-Güssing und eine vom Musikanten Walt Gröller, der heuer nicht dabei sein konnte. Nach dem offiziellen Teil der Feier servierte die Vereinsküche Schweinsgulasch mit Nockerln. Für die Nachspeise haben viele Freiwillige Kuchen und Gebäck hergestellt. Beim anschließenden Tanz mit der „Schanta Band“ war der Saal bis auf den letzten Platz besetzt.



Bobby Strauch beim Verlesen der Grußbotschaft, dahinter Joe Heidenwolf und Günter Decker

Sautanz in Allentown

„Bei der Veterana hobm's o'gstochn“, und zwar am 14. Oktober fand der 1. Sautanz im Austrian-Hungarian Veterans Society statt. Organisatoren waren die Mitglieder vom Komitee des vorjährigen Raabtaler Heimattreffens. Das von Trudi Schuster und ihrem Team vorbereitete Festessen bestand aus Schweinsbraten, Bratwürsten, Erdäpfeln, Sauerkraut und Grammelkogatscherln. Für Zuckergoscherln wurde danach eine riesige Zahl hausgemachter Mehlspeisen aufgetischt. Für musikalische Unterhaltung sorgten die „Schanta Band“ und der „Hianzchor“, der sogar einen von Bobby Strauch extra für diesen Anlaß komponierten „Sautanz Landler“ mit aktuellen G'stanzln vortrug. Um 10 Uhr wurde die Sauleiche „einmarschiert“, begleitet von Musikanten, vom „Gforri“ (Pfarrer) Rudi Schuster und von den „Fleischhauern“ Ferdi Gyory, Willi Giedl, Edi Fischer und Rudi Györy. Beim anschließenden Tombola waren der 1. Preis die Sauleiche, der 2. Preis ein Trumm Geselchtes und der 3. Preis der „Sauschwoaf“. Im ganzen ein gut gelungenes Fest. Für den 24. Februar 2001 ist ein Faschingsball („Maskerball“) geplant.



Lustiger Sautanz in Allentown

Die älteste Burgenländerin gestorben

Theresia Zotter, geborene Panner, ist am 19. März 1897 in Neusiedl bei Güssing geboren. Sie wanderte 1922 nach Allentown aus und heiratete am 25. Feber 1926 den aus Kukmirn stammenden Rudolf Zotter in der St. Peter Evang.-Luth. Kirche in Allentown. Rudolf war von Beruf Stahlarbeiter und starb im Feber 1955. Theresia arbeitete in den Seiden- und Zigarrenfabriken in Allentown. Sie hatte drei Kinder: Rudolf, Edwin und William. Erst zwei Wochen vor ihrem 100. Geburtstag übersiedelte sie ins Altersheim.



Theresia Zotter im Alter von 94 Jahren

Am Tag ihrer Übersiedlung hatte sie daheim noch eine „deri Epflstrudl“ gebacken. Sie war wahrscheinlich die älteste Burgenländerin in Lehigh Valley.

Sterbefälle in Amerika:

Im Alter von 79 Jahren starb in St. Barbara in Californien **Elsa Wiener**, geborene Seidl. Sie ist in Eisenhüttl geboren, wo ihre Eltern nach ihrer Rückkehr aus Amerika einen stattlichen Bauernhof erworben hatten. Von dort übersiedelte Elsa nach Gersdorf und später in die USA, wohin

auch ihre beiden Töchter ausgewandert waren.

Im Alter von 76 Jahren starb in Canada **Felix Peer**. Er ist 1958 aus Deutsch Schützen in den Westen Canadas gezogen. Dort hat er zuerst in der Holzindustrie, später in einem Krankenhaus gearbeitet.

Clifton - runder Geburtstag

Maria Jandrisevits feierte im Kreise ihrer Familie und Freunde ihren 75. Geburtstag. Liebe Grüße gehen an alle Verwandten und Freunde im In- und Ausland.



Im hohen Alter von 86 Jahren starb **Frank Adlovits** in Bronx, New York, welcher 62 Jahre seines Lebens Mitglied des 1. KUV New York war.

Julius Gröller starb im Alter von 80 Jahren in Allentown. Er war der Großvater von Melanie Steier Nikles, Miss Burgenland Lehigh Valley 1983.

AUS DER NEUEN HEIMAT

Sao Paulo - liebe Grüße



Liebe Grüße an alle Freunde und Bekannte und in der alten und neuen Heimat sendet Irma Schneider, geborene Berghold, die aus Poppendorf nach Südamerika ausgewandert ist.

Edmonton - 80. Geburtstag



John und Gisela Kopitar feierten im Kreise ihrer Kinder, Enkelkinder und Freunde ihren 80. Geburtstag. Sie kommen aus St. Michael im Burgenland und senden mit diesem Bild liebe Grüße an alle Verwandten und Freunde nach St. Michael im Burgenland, in die Schweiz und in die USA und nach Canada.

Toronto - fleißige Helfer



Die fleißigen Helfer, die für das gute Gelingen des Martinanzes in Toronto sorgten waren, von links nach rechts, Paula Kraly, Anna Bingler, Olga Novakovics, Gertie Jandrisits, Maria Stubits, Anna Magyar, Otto Novakovics, Oskar Stubits, Maria Kuzmich, Frank Jandrisits.

New York-Brüderschaft der Burgenländer



Die Brüderschaft der Burgenländer in New York, die seit ihrer Gründung im Jahre 1937 auch heute noch als Kranken- und Unterstützungsverein für ihre 130 Mitglieder tätig ist, schickt unter der Leitung ihres langjährigen Präsidenten Alois Zach die besten Grüße und Wünsche für das Jahr 2001 an alle Verwandten, Freunde und an alle Burgenländer in der weiten Welt.

Schweiz - Burgenländertreffen



Etwas verspätet bringen wir ein Foto unserer Landsleute aus der Schweiz, welches beim Burgenländertreffen in Binningen bei Basel aufgenommen wurde und die Landsleute Rosa Leist, geborene Kurta aus Tschanigraben, Maria Hostätter, geb. Kurta aus Inzenhof und Hermine Wind, geborene Jost, ebenfalls aus Inzenhof abstammend, zeigt.

New York - lieber Besuch



Vergangenen Herbst weilten Hermine und Josef Tretter sowie Frau Rosa Weinhofer aus Glasing auf Verwandtenbesuch in New York. Das Bild zeigt in der hinteren Reihe (v.l.n.r.) Elsie Paukovits, Hermann Tretter, Frank Paukovits, Josef Tretter. Vorne Maria Tretter, Hermine Tretter und Rosa Weinhofer.

AUS DER ALTEN HEIMAT

ANDAUF: Franz Gelbmann feierte seinen 80., Helga Peck ihren 85. Geburtstag.

Im Alter von 81 Jahren starb Anna Scheiblhofer, im Alter von 89 Jahren Wilma Kaufmann.

BAD SAUERBRUNN: Mit schönen Veranstaltungen wurde das 100jährige Bestehen des Musikpavillons im alten Kurpark gefeiert.

Nach 60jähriger Ehe feierten Ludwig und Johanna Gruber ihre Diamantene Hochzeit.

Die frühere Lehrerin Schulrat Leopoldine Paier hat ihren 85. Geburtstag gefeiert.

BAD TATZMANNSDORF: Der frühere Volksschuldirektor Josef Gaar feierte seinen 75. Geburtstag.

BERGWERK: Seinen 95. Geburtstag feierte Robert Hotwagner.

BERNSTEIN: Adolf und Rosa Krug feierten Diamantene Hochzeit.

BILDEIN: Johann Lendl ist im Alter von 80 Jahren gestorben.

BOCKSDORF: Franz Ernst im 78., Eduard Muik im 82. Lebensjahr gestorben.

DEUTSCH EHRENSDORF: Eduard Kopfer ist im 72. Lebensjahr gestorben.

DEUTSCH JAHRNDORF: Maria Reisinger ist im Alter von 90 Jahren gestorben.

DEUTSCH KALTENBRUNN: Diamantene Hochzeit feierten Franz und Rosa Weber. Der frühere Landtagsabgeordnete Franz Kurz wurde 80 Jahre alt.

DEUTSCH MINIHOFF: Helene Deutsch feierte ihren 90. Geburtstag.

DONNERSKIRCHEN: Paul Ackermann feierte seinen 80. Geburtstag.

Karoline Krenn ist im 85. Lebensjahr gestorben.

DRASSBURG: Andreas Lohr starb im 69. Lebensjahr.

DÜRNACH: Aufgrund seines großen Einsatzes für die Dorfgemeinschaft wurde Stefan Bunyai die Ehrenbürgerschaft verliehen.

Martha Wukits ist im 86. Lebensjahr gestorben.

EBERAU: Maria Fikis starb im 69., Agnes Paukovits im 88. Lebensjahr.

EISENBERG/PINKA: Franz und Maria Rennhofer feierten ihren 60. Hochzeitstag.

EISENSTADT: Landeshauptmann Stix nahm den ersten Spatenstich für den Bau eines Fachhochschul-Zentrums vor. Dies war seine letzte öffentliche Tätigkeit, bevor er in Pension ging.

Bei guter Gesundheit hat Stefanie Sattler ihren 85. Geburtstag gefeiert. Sie ist in Wörtherberg und St. Michael aufgewachsen, besuchte dann die Lehrerbildungsanstalt in Steinberg und unterrichtete an den Volksschulen Rohr und Eisenhüttl.

Später zog sie mit ihrem Mann nach Winden am See, wo beide an der dortigen Volksschule unterrichtet haben. Nach ihrer Pensionierung übersiedelte sie mit ihrer Familie nach Eisenstadt.

EISENZICKEN: Johann Kopfer feierte seinen 80. Geburtstag.

FORCHTENSTEIN: Der Friseurmeister Georg Messner erreichte das hohe Alter von 90 Jahren.

FRAUENKIRCHEN: Magdalena Meidlinger feierte ihren 80. Geburtstag.

GAAS: Gisela Garger feierte ihren 75. Geburtstag.

GOBERLING: Josef Heidinger wurde 80 Jahre alt.

GOLS: Theresia Achs starb im 83., Theresia Weidinger im 90. Lebensjahr.

GROSSMÜRBISCH: Im 65. Lebensjahr starb Engelbert Marx.

GROSSPETERSDORF: Der Altbauer Johann Koller feierte seinen 101. Geburtstag.

GÜSSING: In Güssing wird ein Biomasse-Kraftwerk errichtet, das Holz in Gas verwandelt und so Fernwärme und elektrischen Strom erzeugt.

Walter Bartl hat seinen 70. Geburtstag gefeiert. Er hatte früher eine eigene Tischlerei in Güssing betrieben und war auch im burgenländischen Feuerwehrwesen in vielen hohen Positionen tätig. Heute ist er ein wertvolles Mitglied des Kuratoriums des Auswanderermuseums und ist darüberhinaus um die Aufrechterhaltung und den Betrieb des Josef-Reichl-Hauses sehr bemüht.

HALBTURN: Martin Zechmann verstarb im 94. Lebensjahr.

HEILIGENKREUZ: Rudolf und Berta Drauch feierten Diamantene Hochzeit. Johann Gröller feierte seinen 90., Theresia Zieger ihren 95. Geburtstag.

HEUGRABEN: Rüstig und bei guter Gesundheit feierte Maria Pusswald ihren 80. Geburtstag. Ihre Kinder leben in New York: Ernst und Maria sind 1960, Franz ist 1962 dorthin gezogen.

HOCHSTRASS: Ing. Alois Rauchhofer hat seinen 80. Geburtstag gefeiert.

ILLMITZ: Anton Weinhandl starb im 93. Lebensjahr.

JOIS: Der frühere Bürgermeister Karl Haider feierte seinen 75. Geburtstag.

KALCH: Maria Schardl starb im Alter von 84 Jahren.

KARL: Katharina Kallinger ist im Alter von 74 Jahren gestorben.

KIRCHFIDISCH: Angela Werkovitsch wurde 75 Jahre alt.

KLEINMUTSCHEN: Elisabeth Keglovich feierte ihren 90. Geburtstag.

KOHFIDISCH: Stefan Rosner starb im Al-

ter von 67 Jahren.

KÖNIGSDORF: Emilie Boandl und Maria Decker feierten ihren 90. Geburtstag.

Im Alter von 80 Jahren starb Josef Fischl. **LACKENDORF:** Jene neuen Bürger, die in den letzten Jahren von auswärts nach Landsee gekommen sind und sich dort angesiedelt haben, veranstalteten einen „Zuagrastn-Ball“.

LACKENBACH: Christine Deuschl ist im 80., Aurelia Reiter im 84. Lebensjahr gestorben.

LANDSEE: Matthias Fally starb im 85. Lebensjahr.

LITZELSDORF: Albert und Gisela Steinmetz feierten ihre Goldene Hochzeit, Aloisia Gossy und Gisela Hochwarter ihren 75. Geburtstag.

LOCKENHAUS: Dr. Gustav Kainz feierte seinen 75. Geburtstag.

Josef Hasler ist im 89. Lebensjahr gestorben.

LORETTO: Jedes Jahr wird von den Marktfahrern die marktfreundlichste Gemeinde des Burgenlandes gewählt. Die nordburgenländische Gemeinde Loretto hat heuer diesen Bewerb gewonnen.

LUTZMANNSBURG: Karl Rosner verstarb im 66. Lebensjahr.

MANNERSDORF: Altbürgermeister Johann Wagner ist im 93. Lebensjahr gestorben.

MARKT NEUHODIS: Pauline Balogh feierte ihren 85. Geburtstag.

MARKT ST. MARTIN: Theresia Dorner starb im 94. Lebensjahr.

MINIHOF-LIEBAU: Ihren 75. Geburtstag feierte Maria Postl.

MÖNCHHOF: Rudolf Kirschner starb im 80. Lebensjahr.

MOSCHENDORF: Im Rahmen einer Feierstunde wurde den beiden ehemaligen Schuldirektoren der Volksschule Moschendorf, Josef Kraxner und Valentin Schläffer, die Ehrenbürgerschaft der Gemeinde verliehen. Neben ihrer schulischen Tätigkeit haben die Ausgezeichneten auch jahrelang das kulturelle Leben im Dorf mitgestaltet. Josef Kraxner führte 30 Jahre lang den Männergesangsverein, Valentin Schläffer ist seit 1951, also 50 Jahre lang, Kantor in der Kirche.

Theresia Laky feierte ihren 80. Geburtstag.

Der frühere Hauptschuldirektor Franz Bachkönig feierte bei ausgezeichneter Gesundheit seinen 75. Geburtstag. Er begann als Volksschullehrer in Rohrbrunn, kam dann an die Hauptschule Stegersbach, wo er später die Leitung dieser Schule übernahm. Der vielseitig talentierte Künstler hat sich auch als Musiker und Maler einen Namen gemacht. Seit seiner

AUS DER ALTEN HEIMAT

Pensionierung lebt er in Moschendorf, wo er auch viele Jahre den dortigen Männergesangsverein geleitet hat.

NECKENMARKT: „Neckenmarkter Dorfgeschichten und Gedichte“ heißt das 100seitige Büchlein, das Frau Johanna Preitinger geschrieben und herausgegeben hat.

Die neurenovierte Pfarrkirche zum Hl. Geist wurde vom apostolischen Nuntius in Österreich, Donatu Squieciarini, geweiht.

NEUBERG: Stefan und Justine Nagl feierten ihre Diamantene Hochzeit.

NEUFELD: Die Neufelder „Ratschn-Baum“ haben es sich zur Aufgabe gemacht, den einzigen Bildstock in Neufeld, das „Anna-Marterl“, neu zu gestalten. Dieses wurde 1888 errichtet und ist schon renovierungsbedürftig geworden.

NEUMARKT/Raab: Stefanie Werner feierte ihren 80. Geburtstag.

NEUSIEDL/See: Anna Wies starb im Alter von 101 Jahren.

NEUSTIFT/Lafnitz: Am letzten Tag des Jahres starb Frieda Hammer im 72. Lebensjahr.

NIKITSCH: Katharina Perusich starb im 85. Lebensjahr.

OBERLOISDORF: Anna Schedl feierte ihren 85. Geburtstag.

OBERPULLENDORF: Die „Joseph-Haydn-Schule“, im Jahre 1929 gebaut, feierte ihr 70-Jahr-Jubiläum. Das Gebäude wurde 1945 verwüstet und brannte bis auf die Grundmauern nieder. Vor 50 Jahren wurde die Schule wieder errichtet und eröffnet, diesmal als Hauptschule.

Olga Purzler feierte ihren 80. Geburtstag.

OBERSCHÜTZEN: Julius Neubauer wurde 90 Jahre alt.

Prof. Dr. Theodor Anderle war Professor für Chemie am Gymnasium in Oberschützen. Dann unterrichtete er in Fürstenfeld. Nun ist er im Alter von 90 Jahren gestorben.

OBERWART: Julianne Muth ist im 75. Lebensjahr gestorben.

OLLERSDORF: Maria Franaschek wurde 80 Jahre alt.

OSLIP: Im 86. Lebensjahr ist Karl Strommer gestorben.

PIRINGSDORF: Im Alter von 69 Jahren starb Mathilde Paar.

PODERSDORF: Theresia Gruber und Maria Karner sind am Heiligen Abend gestorben.

POPPENDORF: Der weithin als Jäger bekannte Altbauer Hermann Baumann hat bei guter Gesundheit seinen 70. Geburtstag gefeiert. Zu diesem Anlaß ist sein Bruder Joe Baumann, Vizepräsident der weltweiten Burgenländischen Gemeinschaft,

aus New York nach Poppendorf gekommen.

POTZNEUSIEDL: Anna Kirschner starb im 93. Lebensjahr.

PURBACH: Ing. Ladislaus Fischer starb im Alter von 80 Jahren.

ROHRBACH/Teich: Hermine Oswald wurde 90 Jahre alt.

ROSENDORF: Maria Strini feierte ihren 80. Geburtstag.

RUDERSDORF: Durch einen Zubau an das Feuerwehrhaus hat Rudersdorf einen schönen Kultursaal bekommen. Er besteht aus einem großen Versammlungsraum mit Bühne und einigen Nebenräumen und ist für Theateraufführungen und Konzerte gut geeignet. Da dort auch eine Küche ist, werden auch Ballveranstaltungen und Hochzeiten dort stattfinden.

ST. GEORGEN: Höhepunkt und Abschluß der Feierlichkeiten zu „700-Jahr-St. Georgen“ war die Enthüllung eines Gedenksteinens. Anschließend wurde die Ortschronik präsentiert, in welcher auf 370 Seiten die gesamte Ortsgeschichte aufgezeichnet ist.

ST. MARTIN/Raab: In erstaunlicher Rüstigkeit hat Anna Potetz ihren 100. Geburtstag gefeiert. Erst vor 4 Jahren, also im Alter von 96 Jahren, hat sie erstmals einen Arzt gebraucht, als sie sich eine Bein gebrochen hat.

In St. Martin/Raab gibt es nicht nur im Dorf, sondern auch in den Bergen eine Feuerwehr. Die „Feuerwehr St. Martin-Berg“ wurde nun wegen ihrer großen Tüchtigkeit zur „Feuerwehr des Jahres 2000“ gewählt. Sie hat zwar nur 32 Mitglieder, aber eine ausgezeichnete Wettkampfgruppe. Diese wird Österreich Ende Juli in Finnland bei der Feuerwehr-Weltmeisterschaft vertreten. St. Martin-Berg hat nur 150 Einwohner, 1/3 davon wird nach Finnland fahren.

ST. MICHAEL: Der frühere Schuldirektor Stefan Plank hat seinen 75. Geburtstag gefeiert. Er wirkte zuerst an der Volksschule St. Michael, später an der neu gegründeten Hauptschule dieses Ortes. Jahrelang hat er seinen Dienst auch am Gymnasium Güssing versehen. Seit seiner Pensionierung lebt er in Graz.

SIEGENDORF: Johanna Fritz starb im 81. Lebensjahr.

SIGLESS: Im Jahre 1971 wurden die Gemeinden Sigless und Krensdorf zu einer Großgemeinde zusammengelegt. Nun wurden nach 29jähriger „Vernunftthe“ beide Partner wieder geschieden. Sigless und Krensdorf sind jetzt wieder selbständige Gemeinden.

Johann Guggenberger starb im Alter von 49 Jahren.

STADTSCHLAINING: Alois Polster ist im Alter von 89 Jahren gestorben.

STEGERSBACH: Bei guter Gesundheit hat Hermine Sziderits, geborene Mandler, ihren 90. Geburtstag gefeiert.

Der älteste Bürger der Gemeinde, der frühere Fachinspektor Josef Jusits, hatte seinen 95. Geburtstag gefeiert und ist kurz darauf gestorben. Er zählte zu den Pionieren des Telegraphenwesens, in dessen Diensten er von 1922-69 stand.

Kurz vor Weihnachten hat der 10.000. Besucher das Regional- und Telegraphenmuseum in Stegersbach besucht.

STEINBERG: Anton Schmidt ist im 73., Stefan Faymann im 86. Lebensjahr gestorben.

STOOB: Vor 67,5 Jahren haben sie geheiratet. Jetzt feierten Johann und Theresia Schoidl ihre Steinerne Hochzeit.

STREM: Theresia Unger starb im Alter von 69 Jahren.

TADTEN: Josef Lunzer feierte seinen 75. Geburtstag.

Maria Freudenberger starb im Alter von 80 Jahren.

TSCHURNDORF: Franz Geissler feierte seinen 80. Geburtstag.

UNTERPULLENDORF: Die älteste Bewohnerin des Ortes, Elisabeth Schattowich, wurde 90 Jahre alt.

WALLERN: Ludwig Michlits hat seinen 75., Konrad Unger seinen 80. Geburtstag gefeiert.

Josef Denk starb im 75., Ottilia Lehner im 93. Lebensjahr.

WEIDEN/Rechnitz: Rosa Vukovich feierte ihren 95. Geburtstag.

WIESEN: Jahrzehntlang stand zwischen Wiesen und Forchtenstein am Straßenrand die Statue zum Heiligen Sebastian, bis ein unbekannter Dieb diesen mitgenommen hat. Nun wurde über eine Gemeinschaftsaktion eine neue Statue aus Sandstein errichtet.

Gisela Weghofer starb im 84. Lebensjahr.

WINDISCH-MINIHOFF: Johann Friedl und Erna Wagner wurden 75 Jahre alt.

WOLFAU: Josef Stampfel starb im 65. Lebensjahr.

WOPPENDORF: Johann Woppel feierte seinen 80. Geburtstag.

WULKAPRODERSDORF: Eva Kain ist im Alter von 87 Jahren gestorben.

ZAGERSDORF: Maria Maurer starb im 95. Lebensjahr.

Haus in Mogersdorf, Südburgenland, Thermennähe, herrliche Lage zu verkaufen
Anfragen an Tel. 01/714 13 37

„Die Hünzen“

Van Schneeschaufn

Da Michl und die Resl hobm a kloani Wirtschoft ghobt, a kloans Haus und an kloan Houf. Sei hobm si recht und schlecht durchbroucht, wal er hout nit weit denga kina und sie an nit vül weida.

Oamul hout's in Jänner sou vül gschniebm, daß s' in eahnann kloan Houf mitn Schnee nit aus und ei gwißt hobm. Am liabstn hätt'n s' nan jo ouzundn, wounna brennt hätt.

Dou hout da Michl holt an Weg gschauft va da Kuchltir bis zan Stoll. Und wia s' späda a Hulz braucht hobm und Saugrumbirn, dou houta an Weg za da Koumma und zan Kölla gschauft, hout owa gleichzeidi den Weg zan Stoll damit zuideckt. „Mocht nix“, hout die Resl gsgot, „schauflst holt za Fuidzeit den Schnee wieder zruck.“

In da Fria, z'Mittog und af d' Nocht hobm s' in Stoll, in die Koumma und in Kölla miassn. In Michl hout der Schnee schou deppat gmocht, gounzi Woucha houta oan Weg auf und in oundan zuigschauft. Und ollwü is nou a frischer Schnee dazuikeima.

In Sundog hout nou friacha mit da Schneeoarwat ougfoungt, wal dou houta si was ausdenkt: Er hot gschauft wia-r-a Wülda, und z'Mittog houta die Schaufl weggloant. „Sou, hiaz is gmui“, houta gsgot, „noumittog geh-r-i ins Wirtshaus.“ „Va mir-aus“, hot die Resl gsgot, „owa kim nit spot hoam, wegnan Fuidan und Schneeschaufn.“ „Is schou gshegn fir heint“, hout si da Michl gfreit, „grod hob i den verfluchtn Schnee sechsmul hin- und hergschauft.“

Herta Schreiner

Fosching und Fostzeit

Friacher wor da Foschingto'
fiar d'Musi und fiar's Essn do.

A Gsölchts hobm s' koucht und Kropfn bochen,
mit d'Foschingsnoarrn host kinnan lochen.

Auf d'Nocht sein ma daonn taonzn 'gaongen,
vor Mitternacht sein ma nouh huam;
denn daonn ho d'Fostzeit aongfaongen,
host mehr nit derfn ollas tuan.

A Stickl Gsölchts und a poar Kropfn
däis hätt daonn richti' gschmeckt,
oba am Aschermitti wor däis oll's vasteckt.

Erst wieder am Donnerstag
host kriagt, was bliebm is vom Foschingstog.

Und mit da Musi wor's gaonz aus,
erst am Ostermaontog hot's oane gebm im Wirtshaus.

Wennst däis heit sogst die jungen Leit,
muan' s': „Däis wor wuhl a dumme Zeit!“

Heit gehn s' am Aschermitti zan Heringschmaus
und daonn is die Fostzeit scha aus.

Heit is bold immer Foschingtog,
es ißt a jeder wos er mog;
und Musi hörst eh jedn To'
im Fernseh und im Radio.

Heit tätn frogn d'laongvastorbnen Leit:

„Waonn is denn hiaz die Fostzeit?!”

Vielleicht sein olle im Himmel obm
und tuan mit die Engel probm
und an Herrgott recht sche(i)n bittn,
daß er uns vazeiht die schlechtn Sitten.

Mathilde Pani

15 Wörter

burgenländisch

aunkemman

geschwängert, ungewollte Schwangerschaft, vor allem bei ledigen Mädchen; („deis Dirndl is aukemman“)

Gwiaks

verwickelte Angelegenheit, schwer lösbares Problem („deis is a Gwiaks“)

halbscheit

zur Hälfte

hoasari

heiser; wenn jemand bei einer Verkühlung mit tiefer Stimme oder leise spricht

hölf da Gout! = helf dir Gott!

so sagt man zu jemandem, der gerade nießen muß; weniger schmeichelhaft: zreißen sull's di!

iwaschlogn

lauwarm, angenehm temperiert

Kinighlos

Kaninchen

Loudial

feiger, komischer Mensch; Tölpel

Loudoam

Dickdarm

Loufuri

Furche zwischen den Gesäßbacken

Noandattl

niedlicher Ausdruck für einen harmlosen Narren

schwabn

schwemmen; obischwabn=hinunterschwemmen

spragn

spreizen, auseinanderspreizen; zerspragn: über die eigenen Beine stolpern; da und dort zu gleicher Zeit dabeisein wollen

vakuzn

verschlucken; das vakuzn wird bekämpft, indem man sich von einem andern auf den Rücken schlagen läßt

zwerigst

schräg, schräg darüber

Lustige

**Wenn Gras wächst im Januar,
wächst es schlecht das ganze
Jahr.**

**Lichtmeß (2. Feber) fängt der Bau-
ersmann neu mit der Jahresarbeit
an.**

Alter Spruch

„Gemma (=“gehen wir“)

Im Burgenland in folgenden Zusammenhängen üblich:

bei Tag: „gemma, kolt is nit“

am Abend: „gemma, morgn fria is di Nocht goa“.

Auswandererschicksal

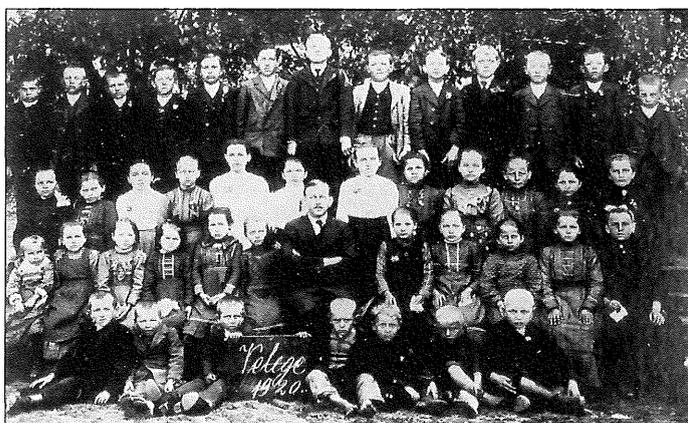
Welgersdorf

In the beginning of the last century, in a small town in West Hungary in Europe, a girl was born on November 22. 1906, the wife of Johann Horvath gave birth to a little girl. They named her Emma. She would be one of nine children the family eventually had.

After the war, 1914-18, this part of West Hungary was ceded by the population's vote to Austria in 1920 and became the province of Burgenland. The town was named Welgersdorf.

No longer the vassals of the Hungarian land owners and there being no industries, the men and women had a rough time to find work and make a living. Thus in 1922, Emma Horvath, now 16 years old, was given the opportunity, and she immigrated to the United States, specifically to Chicago Illinois.

She soon found work as a domestic servant and stayed on for 7 years. In 1926 she met a former neighbour and classmate from Welgersdorf, Hans Klepits. Eventually a courtship developed and they were married on May 3rd, 1930.



The tallest boy in the last line (middle) shows his right hand at Emma

A sister of Hans and her husband owned a restaurant on the northside of the city and planned on taking their family on an extended vacation to Austria. At the urging of Hans they sold the restaurant to Emma and him. With Emma's cooking and Hans managing, the restaurant became profitable business. Upon the sister's family return, Emma and Hans sold the place back to them.

Having a taste for the restaurant business, Emma and Hans soon bought a small tavern in a German neighborhood. Then moved on to a restaurant at 2407 Lincoln Ave. and still later to another place at 2407 Halsted Street.

Then in 1937 the Klepits family was increased by the arrival of a little girl, which they named Marlene. She was their pride and joy. By 1949, Hans saw an opportunity to extend his business and they bought a restaurant in the Chicago Loop, the "Wolf" restaurant at 115 N. Wells Street. This was a favorite place for lawyers and judges from the nearby courts and City Hall employees. It was a successful move for Hans, now known as Mr. John Klepits. But, during the summer, John had a near fatal automobile accident, which prevented him to work at the restaurant. Thus the chore fell on Emma and she had to operate two restaurants. They made a decision and sold the place on Halsted Street.

After being in Chicago for 29 years, Emma wanted time off and she and her daughter Marlene went to Austria, to Welgersdorf, Burgenland, Emma's birthplace. Marlene during their stay acquired the "Hianzn" dialect German, which she still knows to this day.

With a continued success, Emma and Hans operated the "Wolf"

restaurant until 1960. Then the owner sold the building and the new owner wanted to change it to an office building and asked that the restaurant be closed.

In December 1960 the Klepits relocated and bought the "Wishing Well" restaurant at 3636 North Elston. They operated the place, 7 days a week. Closed only on Christmas Day.

In June 1971, Marlene Klepits, daughter of John and Emma Klepits married Michael Kules in Chicago, Illinois.

Finally, in 1973, after being in the restaurant business for 43 years, John and Emma Klepits sold the „Wishing Well“ restaurant and retired. Now they had time for a trip to Hawaii and visit the old homeland Burgenland, Austria.

In this year too, they greeted the arrival of their granddaughter Jennifer.



Emma und Hans after marriage 1930

In 1977, Emma and Hans moved to North Central Park Ave to be near the daughter and granddaughter who lived there. But, in the following winters they were in the sunny Florida.

Then in 1985, Hans (John) Klepits passed away. Emma and Hans had been married 56 years.

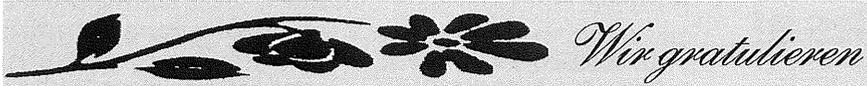
Emma was a member of the Burgenländische Gemeinschaft, (Society) member of the Masonic Order of the Eastern Star, a member of the Tabor Seniors of Tabor Lutheran Church.

Emma Klepits, 93 years old, passed away on August 4th, 2000 at the Whitehall North Convalescent home in Chicago. A beloved matriarch of an extended family with many nieces and nephews besides her own daughter Marlene, son-in-law Michael and granddaughter Jennifer she will be missed. They always enjoyed her culinary talents, her Hungarian Gulyasch, the Kaiserschmarren (the emperor's pancakes), the various strudels and the nut crescents. A great talent is gone.

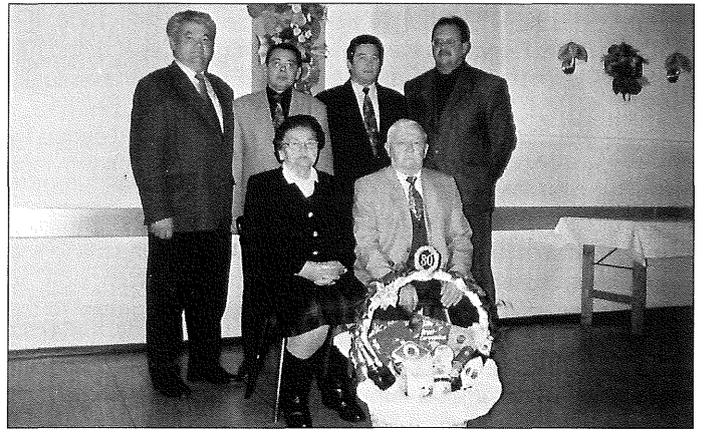
Walter Pomper, Chicago



Emma and Hans (after retirement 1973) at a visit to Europe



Stefan Behm, langjähriger Bürgermeister von Moschendorf und Landtagsabgeordneter, Gründer und erfolgreicher Betreiber des Weinmuseums in Moschendorf, wo auch unser Picnic jedes Jahr stattfindet, hat mit seiner Frau Theresia Goldene Hochzeit gefeiert.



Seinen 80. Geburtstag feierte vor kurzem Johann Kedl in Steinfurt. Zur Gratulation fand sich auch die Gemeindevertretung mit Bürgermeister Trinkl, Ortsvorsteher Nemeth und den Gemeinderäten Bauer und Gerencser ein.

Kontaktadressen unserer Mitarbeiter im Ausland, wo Sie Ihren Mitgliedsbeitrag bezahlen können:

New York	Mr. Joe Baumann 144-49, 27th Ave. Flushing/N.Y. 11354	Mr. Günter Decker 843 Chestnut Street Emmaus/Pa. 18049	Toronto	Mr. Joe Domotor 23 Willcocks Cr. Ajax/Ont. L1T 3L9 E-mail: Joe Domotor@netcomca	
New Jersey	Mrs. Gisela Hirmann 55 Vreeland Ave. Clifton/N.J. 07011	Mr. Gottlieb Burits 321 Huntington Park Rockledge/Pa. 19111		Mr. Helmut Jandrisits 32 Donalbain Cresc. Thornhill/Ont. L3T 3S2	
Connecticut	Mrs. Linda Poglitsch 3 Little River Lane Middletown/Conn. 06457	Chicago	Mr. John Radostits 3158 W., 93rd Street Evergreen Park/Ill. 60642	Regina	Mr. Josef Plessl 3507 Lang Ave. Regina/Sask. S4R 3V3
Pennsylvanien	Mrs. Theresia Teklits 465 E., 9th Street Northampton/Pa 18067		Mrs. Mary Woppel 2845 N. Menard Chicago/Ill. 60634	Vancouver	Mrs. Christine Scheffler 955 Mc. Intosh Street Coquitlam/BC V3J 4Z4
	Mr. Bobby Strauch 1024 Liberty Street Allentown/Pa. 18102	Argentinien	Frau Elsa de Merle Republica 330 1653 Villa Ballester/ Prov. Buenos Aires	Schweiz	Frau Rosa Leist Neuhüsle Park 4

Hello USA - Hello St. Louis! - Wörterberg - Südburgenland calling!

I am in the process of writing a family chronicle and I am searching for relatives of our family who have emigrated to America and with whom we have lost touch completely. My name is Annemarie Sahloul, geb. Fugger and my father was Johann Fugger (geb. 21.3.1909) of Wörterberg No. 15. I now live in London/England. My father and his sister Johanna Kleczander, geb. Fugger (geb. 25.7.1906) were the children of Johann and Johanna Fugger (geb. Sommer) of Wörterberg No. 15. Both my father and grandfather were tailors. The sign on the house read „Kleidermacher Fugger“. Few people are now alive who remember the names and details of the family members who emigrated to America. There is a beautiful painting in my mother's house of Gisela Löffler woh was obviously a talented artist. Is she the daughter of my father's cousin Karl Fugger? Here is a photograph of some of our relatives in America - it was taken in St. Louis. Is Karl one of the men in the photograph? My mother does not recognise any of the persons. Can anybody put a name to them? I would love to take up correspondence with relations from that side of my family - I wish to put back some of the missing pieces into the puzzle of my family. Please respond via the Burgenländische Gemeinschaft.

Auf Wiederhören - Annemarie Sahloul-Fugger



Seinerzeit

Die Burgenländische Gemeinschaft schrieb

Vor 40 Jahren

Die Kirche zum „St. Bernhard“ ist die Lieblingskirche unserer Landsleute in St. Paul/Minnesota.

Die Gemeinde Sulz dankt allen heimattreuen Freunden in den USA, die für die Anschaffung einer Orgel in der Sulzer Kirche gespendet haben.

Vor 30 Jahren

Frau Elisabeth Graf übernahm in Sao Paulo die Vertretung der Burgenländischen Gemeinschaft in Brasilien.

Der Ehrenobmann der Burgenländischen Landsmannschaft in der Steiermark, Hofrat DI Andreas Schatz, feierte seinen 70. Geburtstag.

Vor 20 Jahren

Der Werkschor der VOEST-Alpine besuchte unsere Landsleute in Amerika.

Einen „sibirischen Winter“ verzeichnete man im Burgenland, verheerende Schneeverwehungen im Norden und Temperaturen unter -20 Grad wurden registriert.

Vor 10 Jahren

Zu einem originellen „Kirta-Treffen“, wie es auch im Burgenland üblich ist, trafen sich unsere Landsleute in der Schweiz.

Das Ehepaar Schabhüttl aus Deutsch Kaltenbrunn, das viele Jahre in Chicago verbracht hat, feierte im Kreise ihrer Familie und Freunde das Fest der Steinernen Hochzeit (67 1/2 Jahre verheiratet).

Kurz gesagt

- Die Österreicher sind begeisterte Biertrinker. 100 l werden im Durchschnitt pro Kopf und Jahr konsumiert. Damit liegen wir auf dem 5. Platz in der Welt.
- Das erste Passionsspiel in St. Margarethen wurde 1926, damals in einem Bauernhof aufgeführt. Seither finden sie im Abstand von 5 Jahren statt. Über 600 Darsteller, die meisten aus St. Margarethen, opfern ihre Freizeit, um in 19 Aufführungen unentgeltlich das Leben und Sterben Christi im Steinbruch dieses Ortes darzustellen. Die nächsten Aufführungen werden vom 17. Juni - 9. September 2001 stattfinden. Den Heimatbesuchern wird empfohlen, ihren Aufenthalt im Burgenland so einzuteilen, daß sie dieses einmalige Schauspiel erleben können.
- Das Rote Kreuz im Burgenland, mit Dr. Dax an der Spitze, hat einen Werbeakt „Door to Door“ veranstaltet und damit die Zahl der unterstützenden Mitglieder des Roten Kreuzes im Burgenland verdoppelt. Insgesamt kommt das Rote Kreuz auf 35.000 unterstützende Mitglieder im Burgenland, d.h. das jeder 3. Haushalt im Burgenland das Rote Kreuz unterstützt.
- Noch nie gab es in der Katholischen Kirche des Burgenlandes so viele Austritte wie im letzten Jahr. Im Jahre 1999 haben 44.000 ihre Kirche verlassen.
- 22.000 Burgenländer fahren täglich nach Wien zur Arbeit.
- Josef Fally und Manfred Fischer haben den „Pflanzenführer-Burgenland“ herausgegeben, ein hervorragendes Buch mit 467 Farbfotos und eine vollständige Liste aller 1.708 wildwachsenden Pflanzenarten des Burgenlandes.
- Aus Anlaß zu „80 Jahre Burgenland“ erhält unser Land von der Bundesregierung eine Jubiläumsspende von 55 Millionen Schilling

Erstauswanderer

Heute beginnen wir eine neue Reihe und schreiben über die frühesten Auswanderer aus den einzelnen Dörfern, soweit diese bekannt sind und wo wir annehmen, daß sie die ersten waren. Es kommt aber oft vor, daß man später jemanden entdeckt der noch früher ausgewandert ist. Daher bitte ich alle, besonders meine Freunde im Burgenland Bunch, mir mitzuteilen, wenn sie andere oder frühere Daten haben.

Oft ist das Jahr nicht genau festzustellen. Mögliche Abweichungen von 1-2 Jahren sind mit einem +, von 2-3 Jahren in jede Richtung mit ++ gekennzeichnet.

Wenn frühe Auswanderer besonders interessant sind, werden sie darunter auch noch mit einem Kommentar versehen.

In die Tabelle aufgenommen sind nur jene Auswandererdörfer, die nach der Quellenlage gesichert erscheinen.

Aus 177 Orten ist die Erstauswanderung bekannt.

Jahr	Ort	Name (Geburtsjahr)	Ziel
1777	Neutal	Lorenz Schönbacher (1752)	North Carolina
1845	Unterschützen	Grabenhofer	
1849	Oberschützen	Josef Mücke	Tennessee
1853	Eisenstadt	Franz Walter	
1854	Purbach	Kloiber, Reiner, Trummer	Texas

Wer wirklich der erste Burgenländer war, der nach Amerika kam, werden wir wahrscheinlich nie erfahren. Vor allem werden wir nicht beweisen können, daß er der erste war. Wir können nur an Hand historischer Quellen feststellen, welcher von den bekannten Auswanderern der früheste gewesen ist.

Das war nach gegenwärtigem Wissensstand Lorenz Schönbacher. Geboren in **Neutal**, wurde am 21. Juli 1752 getauft und kam wahrscheinlich auch am selben Tag zur Welt. Am 11. Mai 1777 zog er mit einem deutschen Regiment von Hessen nach Amerika, um auf britischer Seite gegen die Kolonisten zu kämpfen. Dort wechselte er die Front und kämpfte dann auf Seite der Aufständischen, wofür er nach der Unabhängigkeit der USA ein großes Stück Land in North Carolina erhielt. Erforscht hat dies in seiner Familiengeschichte sein Nachfahre in Amerika John Shinpaugh (=Schönbacher).

Bis vor kurzem glaubte man, der Zimmermann Grabenhofer aus **Unterschützen** sei der früheste gewesen. Er hatte am Bau des 1845 errichteten Lehrerseminars in Oberschützen mitgewirkt. Er glaubte aber, bei diesem Bau versagt zu haben und flüchtete nach Ungarn in eine Gegend, wo es die Amerikawanderung schon gegeben hat. Von dort zog er dann nach Amerika.

Der aus Schlesien kommende Josef Mücke war 8 Jahre lang Hilfslehrer in **Oberschützen**. Er geriet dann in die politischen Turbulenzen des Jahres 1848 und wanderte 1849 nach Amerika aus.

Im Jahre 1853 ist der Uhrmachermeister Franz Walter aus **Eisenstadt** mit Frau und Kind nach Amerika ausgewandert. Es ist wahrscheinlich, daß er kurz vorher nach Eisenstadt zugezogen ist.

Von **Purbach** wanderte 1854 Mattias Kloiber, geboren in Winden und Witwer, erst mit 62 Jahren mit der Familie seines Sohnes (3 Mitglieder) aus. Mit ihm fuhren auch Josef Rainer mit Frau und Kind sowie Franz Trummer mit seiner Frau. Die Ansuchen wurden für eine Einreise nach Texas gestellt. Es ist anzunehmen, daß sie die ersten Burgenländer sind, die sich in Texas niedergelassen haben.

Fortsetzung folgt

SPORT

Gyaki-Benedek-Stiftung

Karl Gyaki, Ehrenmitglied der Burgenländischen Gemeinschaft, ausgewandert aus Oberwart im Jahre 1948 und wohnhaft in Toronto seit 1950 hat einmal in der legendären Mannschaft Ende der 40er Jahre in Oberwart Fußball gespielt. Seine Liebe zum Fußball, zu Oberwart/Unterwart und seine Anhänglichkeit an das ungarische Volkstum, dem er entstammt, haben ihm veranlasst, eine Stiftung ins Leben zu rufen, um seiner alten Heimat einen Dienst zu erweisen und seiner Verbundenheit mit ihr zum Ausdruck zu bringen. Diese Stiftung wird von ihm allein gespeist.

Aus den Erträgen werden der Jugendfußball, die ungarische Minderheit und die Stadtkapelle in Oberwart finanziert.

Jedes Jahr findet in Oberwart das Gyaki-Benedek-Fußballturnier statt. Als dieses vor Jahren gegründet wurde, war Benedek schon tot. Gyaki hat den Namen seines alten Freundes Ludwig Benedek dennoch mit in den Titel genommen, in Erinnerung an die vielen Spiele, die sie als Verteidigerpaar gespielt haben. Mit einer einzigen Ausnahme, damals war Gyaki krank, hat er alle diese Turniere gesehen und die entsprechenden Preise verteilt.

Auch im letzten Jahr fand wieder im Sinne der Jugendförderung ein internationales Fußballturnier in Oberwart statt („Gyaki-Benedek-Nachwuchsturnier 2000“). Die teilnehmenden Mannschaften kamen aus Zalaegyrszag (Ungarn), Kemetten und Oberwart. Die ungarische Mannschaft hat gewonnen.

Wie alle vorangegangenen Turniere wurde auch dieses aus der Stiftung finanziert.

Hallenfußball

Der SV Mattersburg, derzeit Burgenlands einzige Fußballmannschaft in der zweithöchsten österreichischen Spielklasse, sorgte beim traditionellen Hallenfußballturnier in der Wiener Stadthalle mit dem Erreichen des 3. Platzes für die Sensation. Und das bei der ersten Teilnahme an dieser Veranstaltung. In der 41jährigen Geschichte des Turniers bedeutet dieser Erfolg die beste Platzierung eines burgenländischen Klubs und viel mehr als man erwarten durfte. Im Jahre 1985 hatte Eisenstadt Rang vier belegt. Das herausragende Resultat der Mattersburger war zweifellos der 5:2 Sieg in der Vorrunde gegen den österreichischen Rekordmeister Rapid Wien. Ein Sieg, der wohl lange Zeit im Gedächtnis der Burgenländer bleiben wird. Schlecht ausgesehen hat die Elf nur gegen die beiden Finalisten des Turniers, gegen Kroatien und gegen Austria Wien, wo es saftige Niederlagen gab. Ergebnisse der Vorrunde:

Mattersburg – Vienna 2:3 und 4:2

Mattersburg – Rapid 2:2 und 5:2

Mattersburg – Austria 2:5 und 0:8

Semifinale:

Mattersburg – Kroatien 0:7

Spiel um den dritten Platz:

Mattersburg – Admira Mödling 6:5

Finale: Kroatien- Austria 5:2

VOLKSLIED

Am Meer blüahn koane Rosn

Text: Josef Reichl
Musik: Franz Stangl

1. Am Meer blüahn koan-ne Ro - sn, koan Vo - gal-gsaong gibt's z'lou - sn,
2. Geht's au - si z'Hamburg, Bre - men, tuits her - zlit Ob - schied neh - men
3. Geht's hi eink nao - mol z'pfir - tn. Die hol - be Pfforr Sa - mir - tn
4. Muaß noch A - meri - ka waon - dern oa Dör - fl noch - n aon - dern,
5. Olls waon - dert üb - ers Wos - sa, drao seids na Schuld ös Pros - sa

1. daot rauscht koa Bach - erl mehr, daot braut na's wül - de Meer.
2. va enk - re Launds - leit durt, ehs trog da Daum - pfer furt.
3. schickt si za Ob - foahrt ao, geht's hi und pffirts enk nao.
4. wird im - ma klia - na s'Haus alls waon - dert, waon - dert aus.
5. va Geld und O - dl - staond, o, or - mes Hean - zn - laond!

Die Burgenländer-Kapelle im „Liederkranz“ in Northampton:



Richard Recker, Frank Spitzer, Johann Schwartz, Joe Reichl, Emil Schanta, Edward Novogratz, Joe Weber sen., Joe Augustin, William Rosner, Joe Weber jun.

ERINNERUNGEN



Hochzeit in Gerersdorf, 1949

Foto: Novak



Auswanderer winken den Zurückgebliebenen

Rotterdam 1956

Foto: Dujmovits



Publikum beim Heimatabend der BG

Großmürbisch 1965

Foto: Jandrisits



Hochrezepte

(aus dem Buch von Alois Schmidl:
„The Cooking of Burgenland“,
ins Englische übersetzt
von Bobby Strauch,
erhältlich bei der Bgld. Gemeinschaft)

Beef Soup (Made from Soup Bones)

„Reindsuppe von Knochen“

3 lb beef bones, cracked
3 oz. beef spleen, diced
2 oz. beef liver, diced
1 parsley root, sliced
1 large carrot, sliced
1 large onion, sliced
1/2 celery root, sliced
2 tomatoes, quartered
1 clove garlic
8 black peppercorns
salt
several threads saffron
4 qts. water

Wash the bones in cold water. Add to boiling water, cook 3 minutes, drain and rinse with cold water. Cover well with cold water and bring to a rolling boil. Add roots, carrot, onion, spleen, liver, tomatoes, garlic, peppercorns and saffron. Simmer for 3 hours. Remove fat that has accumulated on the surface. Stir in a ladleful of cold water several times during cooking. Carefully strain the soup and season with salt and other herbs and spices of your choice. Enhance the taste of the soup by first sautéing the roots, carrot, onion, liver, spleen and bones in some fat or butter. A spoon - or cupful of beef broth is crucial for everything from puréed spinach to sauces. It can also serve as a base for other soups.

Fried Goose Liver Slices

„Gebackene Gänseleber“

18 oz. goos liver
1 1/2 c. flour
1 1/2 c. oil for frying
1 egg
1 1/2 c. breadcrumbs
salt

white pepper
Salt and pepper the thin slices of goose liver, dip in flour, beaten egg and breadcrumbs. Deep fry until crisp on both sides. Serve with tossed salad, rice with green peas and hollandais sauce.
4-6 servings

kultur
BURGENLAND

DUBAI Vereinigte Arabische Emirate Ostern 2001 (8. – 14. April 2001)

Sonntag, 8. April 2001: Schwechat-Dubai-Sharjah

Transfer aus dem Burgenland nach Schwechat, um 10 Uhr 45 Abflug nach Frankfurt, wo um 12 Uhr 10 die Landung erfolgt.
Um 13 Uhr 30 Weiterflug nach Dubai, Ankunft in Dubai um 21 Uhr 45 Ortszeit. Transfer zum Hotel in Sharjah.

Montag, 9. April 2001: Sharjah

Halbtagestour Sharjah. Besichtigung der zur Zeit größten Moschee der Emirate, der König Faisal Moschee, Festung von Sharjah,....Bummel durch den Souk Al Arsa und Marjarrah Souk sowie dem Goldcenter und Souk Al Markazi.

Dienstag, 10. April 2001: Sharjah-Dubai-Sharjah

Halbtagestour Dubai. Fahrt durch Jumeira, dem beeindruckenden Palast- und Villenviertel von Dubai. Stop an der architektonisch schönen Jumeira Moschee.

Weiterfahrt zum Sheik Saeed House (ehemalige Residenz der Herrscherfamilie). Dann folgt der Besuch des ältesten Stadtteils von Dubai und der Besuch des Museums.

Danach geht es mit einem typischen Wassertaxi über den Creek zum Bazar. Zum Abschluß Besuch des Fisch-, Obst- und Gemüsemarktes.

Mittwoch, 11. April 2001: Sharjah-Abu Dhabi-Sharjah

Ganztagestour nach Abu Dhabi, der Hauptstadt der Emirate. Besichtigung Sehenswürdigkeiten, Fahrt entlang der Corniche, etc.

Donnerstag, 12. April 2001: Sharjah-Wüstensafari-Sharjah (fakultativ)

Bei Bedarf kann auch für diesen Tag ein Programm angeboten werden.

Freitag, 13. April 2001: Sharjah

Tag zur freien Verfügung, zum Ausspannen, Baden, Einkaufen etc.

Samstag, 14. April 2001: Sharjah-Dubai-Schwechat

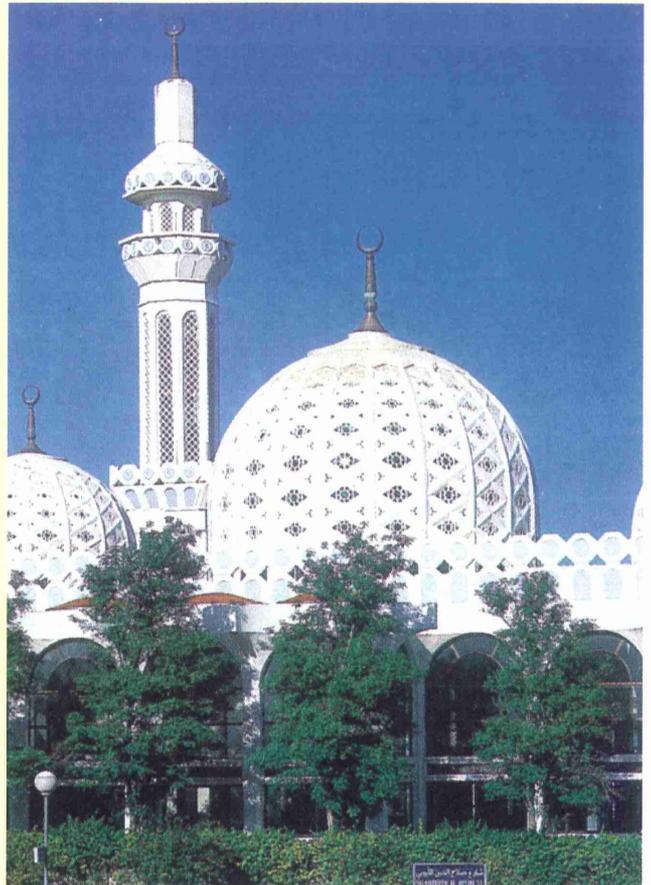
Transfer zum Flughafen in Dubai, um 2 Uhr Abflug nach Frankfurt, Landung in Frankfurt um 6 Uhr 50 Ortszeit. Weiterflug nach Wien um 8 Uhr 30. Die Ankunft in Schwechat ist für 9 Uhr 45 Ortszeit geplant. Transfer ins Burgenland.

Unser **** Hotel, das Holiday Inn Resort Sharjah, liegt nur wenige Kilometer von Dubai entfernt am Sandstrand. Fahrzeit nach Dubai ca. 20 Minuten.

LEISTUNGEN: Transfer aus dem Burgenland nach Schwechat und zurück, Linienflüge mit Lufthansa, alle Transfers in den Vereinigten Arabischen Emiraten, Ausflüge laut Programm, Nächtigung und Frühstück im **** Hotel Holiday Inn Resort Sharjah, Zimmer mit Bad/Dusche und WC, Visabesorgung und Visagebühr, deutschsprachige Reiseleitung.

Nicht inkludiert: Flughafentaxen

PREIS: ca. ATS 15.980,- pro Person im Doppelzimmer bei 30 Teilnehmern.



BG-Reisen, Burgenländische Gemeinschaft
Hauptplatz 7 (Rathaus Parterre) 7540 Güssing,
Tel.: 03322/42598, Fax: 03322/42133, E-Mail: burgenl.gem@bnet.at

Auszug aus den Sondertarifen

Wien - Los Angeles - Wienab öS 5.330,-
Wien - San Francisco- Wien...ab öS 5.330,-
Wien - Vancouver - Wienab öS 6.330,-
Wien - Detroit - Wien.....ab öS 5.770,-

Wien - New York - Wien ... ab öS 4.260,-
Wien - Chicago - Wienab öS 4.550,-
Wien - Miami - Wienab öS 5.040,-
Wien - Toronto - Wienab öS 4.950,-

Anderungen vorbehalten!